

■ KIRCHBERG: 65 Jahre Küffer Elektro-Technik AG (Ketag)

Innovation – basierend auf Tradition

Das 1949 als Einzelfirma von Ernst Küffer gegründete Unternehmen hat sich zu einem innovativen Betrieb entwickelt und die Öffentlichkeit zum Tag der offenen Tür eingeladen

Am Jubiläumsanlass von vergangenem Donnerstag hielt Geschäftsführer Michael Kummer zusammen mit zahlreichen geladenen Gästen Rückschau auf die Firmengeschichte, die er in seiner chronologischen Zusammenfassung als eine Reihe gut überlegter Schritte darlegte.

Zuerst ein Dank

Kummer beginnt mit einem Dank an die langjährigen Mitarbeitenden und Kunden, deren Treue diesen Jubiläumsanlass erst möglich gemacht haben: «Treue hat in unserer Firma Tradition, ist doch im August 2014 ein Mitarbeiter nach 37 Dienstjahren pensioniert worden. Vier Mitarbeitende blicken heute auf mehr als 20 Jahre, einer auf 16 Jahre zurück.» Zu den anwesenden Kunden gewandt, kommt Kummer auf die langjährigen Geschäftsbeziehungen zu sprechen und nennt «diese gegenseitig zum Vorteil reichenden Beziehungen ebenfalls eine erfreuliche Tradition». Dann stellt er den Anwesenden sein Führungsteam vor: Jürg Steffen, Administration; Markus Friedli, Antriebstechnik; John Wiskerke, Steuerungstechnik; Andreas Schneider, Installation; Susanne Trüssel, Administration. Eine Person aus dem Führungsteam fehlt. Entsprechend bisheriger Tradition bildet die Ketag Lernende aus: «Bisher haben wir alle zwei Jahre einen Lehrling eingestellt. Neu nehmen wir jährlich einen auf. Um das bewältigen zu können, haben zwei Personen die dafür notwendig Zusatzausbildung absolviert», führt Kummer aus.



Michael Kummer, John Wiskerke, Markus Friedli, Jürg Steffen, Andreas Schneider und Susanne Trüssel. Bilder: Gerti Binz

Unternehmerisch denken

«Unter diesem Motto hat Ernst Küffer die Firma vor 65 Jahren gegründet», erinnert der Geschäftsführer. Schritt für Schritt zeigt er die Entwicklung des Unternehmens auf. «1954 war ein legendärer Meilenstein dank der Patentierung des Flächenheizsystems mit Kupfergittern. 1957 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, 1983 die Übernahme der Aktienmehrheit durch Kathrin und Jürg Müller-Küffer. 1991 erfolgt der Bezug des Neubaus in der Industrie Neuhof in Kirchberg, 1997 die Zertifizierung des Unternehmens nach ISO 9001, 2004 die Übernahme des Adressstamms der Lienhard Antriebstechnik AG in

Rudolfstetten, 2005 die Umbenennung in Küffer Elektro-Technik AG. Schlussendlich fanden 2008 die Gründung der Tochterfirma BestLight AG und 2010 die Übernahme der Aktien durch Michael Kummer statt. Mit einem Augenzwinkern äussert der Redner die Hoffnung, dass sein Name Kummer den Anwesenden genau das nicht bereite, sondern sie das Wort nur auf seinen Namen beziehen. Weiter erinnert er daran, dass «unternehmerisch denken Lösungen anbieten heisst und nicht Probleme wälzen».

Nähe zur Kundschaft

2012 folgt die Eröffnung des Online-Shops «elektrokomponenten.ch» und

2014 die geografische Ausdehnung der Firmentätigkeit bis ins Seeland mit der Eröffnung eines Stützpunktes in Barmen und einer Zweigniederlassung am Jura-Südfuss in Pierlerlen. «Die Schritte erfolgen in kürzeren Abständen, aber das heisst nicht, dass unsere Vorgänger weniger innovativ gewesen sind», präzisiert Kummer. «Unsere Zeit ist schnelllebiger, wir müssen uns anpassen. Kundenservice ist ebenfalls eine Innovation, weshalb wir uns heute gern ausserhalb unserer vier Wände bewegen. Unsere Kunden schätzen es, wenn wir für Problemlösungen zu ihnen kommen.» Das gilt auch für das Training von Fachleuten bei unseren Kunden (Instandhaltungs-

team), denen wir unser Fachwissen weitergeben. Die Ketag-Spezialisten schulen die Servicetechniker, die ihrerseits möglichst selbständig die Instandhaltung der Anlagen gewährleisten können. «Das schafft Vertrauen und eine enge Bindung zwischen Kunde und Lieferant.» Kummer nennt grosse Firmen und Verbände, mit denen seit Langem Geschäftsbeziehungen bestehen. Nach dem Mittagessen bleibt genug Zeit für einen Betriebsrundgang durch den blitzblank geputzten Betrieb, bevor am Nachmittag die Türen für die Bevölkerung aufgehen.

Gerti Binz

Rück- und Ausblick

Für Michael Kummer bedeutet das 65-jährige Jubiläum einen Rück- und Ausblick, «dass es mit einem relativ jungen Führungsteam weitergeht. Hoffentlich nochmals 65 Jahre.» Er spricht davon, dass «man heute zum Kunden gehen muss, um seine Dienstleistungen anzubieten. «Wir müssen vor Ort sein. Bei der Instandhaltung zählt die Zeit, und das heisst Nähe. Wir liebäugeln mit weiteren Standorten,



aber lieber kleine Schritte zur gegebenen Zeit, als zu offensiv ohne Konsolidierung expandieren. Das wird nicht passieren. Risiken sind ausgeschlossen.»

Kurz-News

■ AEFLIGEN

Unveränderte Steueranlage auch im 2015 trotz hohem Defizit

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung den Finanzplan 2015 bis 2019 sowie den Voranschlag 2015 verabschiedet und wird diese an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2014 zur Genehmigung vorlegen. Dank des Verkaufs von Bauland im 2014 kann die Gemeinde Aeffligen ihren tiefen Steuersatz auch 2015 beibehalten. Trotzdem muss davon ausgegangen werden, dass die finanzielle Lage der Einwohnergemeinde Aeffligen angespannt bleibt. Werden weitere Kosten von Bund und Kanton an die Gemeinden abgetreten, muss damit gerechnet werden, dass sich die Situation noch weiter verschärft. Der



Die Küffer Elektro-Technik AG bedankt sich für 65 Jahre Kundentreue!

Wir freuen uns, auch in Zukunft für Sie im Einsatz stehen zu dürfen.



Küffer Elektro-Technik AG | Industrie Neuhof 31 | 3422 Kirchberg | 034 445 26 26 | www.ketag.ch

■ UTZENSTORF

Nachkredit für Abschlüsse bei Notausgang Kirchgemeindehaus

Die Gemeinde Utzenstorf beteiligt sich zur Hälfte an den Kosten für die Montage von Abschlüssen beim Notausgang des Kirchgemeindehauses (Tür Wendeltreppe, Dach Kirchgemeindehaus [Aussenbereich]). Dafür wird ein Nachkredit von 3000 Franken bewilligt. Aus Sicherheitsgründen müssen beim Notausgang des Kirchgemeindehauses Abschlüsse aus Riffelblech montiert werden, damit Schüler/innen nicht mehr über diesen Zugang auf das Dach gelangen können. Für die erforderliche Anpassung hat die reformierte Kirchgemeinde eine Offerte eingeholt. Die Gesamtkosten betragen rund 6000 Franken.

zvg